



## Firma Aurubis zeigt Cooles aus Kupfer

Metallunternehmen eröffnet an der Finkensiefstraße einen Showroom. An der Zweifaller Straße entsteht ein neues Werkstor.

VON SARAH-LENA GOMBERT

**Stolberg.** Es wird derzeit fleißig gebaggert und gebaut an der Zweifaller Straße in Stolberg: Das Unternehmen Aurubis, ehemals Prymmetall, ist gerade dabei, ein eigenes Werkstor für Mitarbeiter und Besucher zu errichten.

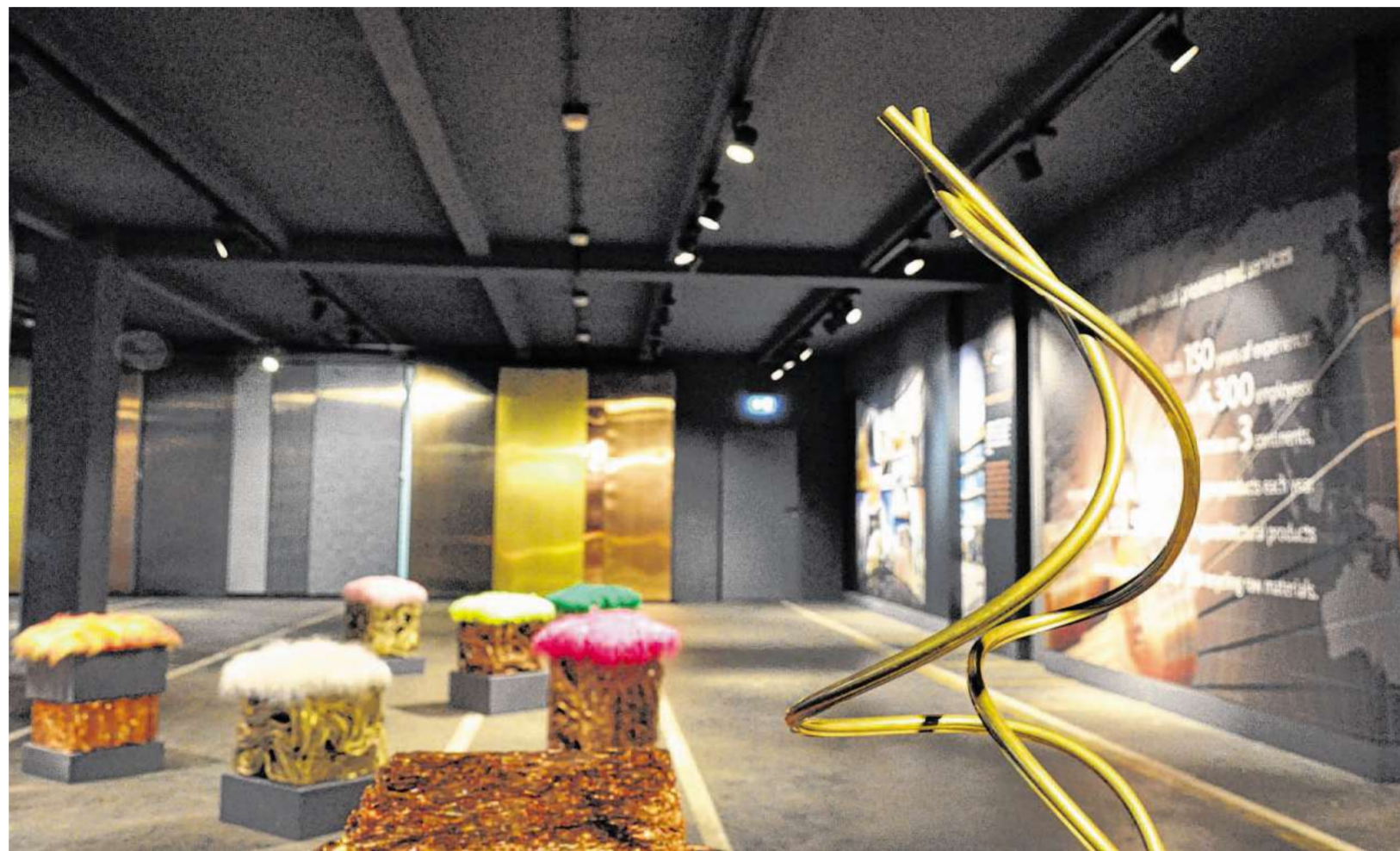
„Seit 2002 sind wir nun in Stolberg vertreten, zunächst als Norddeutsche Affinerie, seit der Umbenennung des Konzerns als Aurubis“, erklärt Jürgen Jestrabek, Geschäftsführer am Standort. Rund 400 Mitarbeiter zählt Aurubis in Stolberg, dazu kommen 40 Auszubildende. Aus Kupferwerkstoffen fertigen die Arbeiter Bänder und Drähte vor allem für Elektrik- und Elektronikteile, beispielsweise in Fahrzeugen und Mobiltelefonen. Rund 50 000 Tonnen Material werden pro Jahr produziert.

„Dass wir einen eigenen Werkseingang bauen, hat mit Corporate Identity zu tun“, sagt Jestrabek im Gespräch mit unserer Zeitung. Kunden und Besucher von Aurubis gehen bisher durch das historische Prym-Werkstor nebenan, das soll sich ändern. Neben dem Tor sollen Besucherparkplätze entstehen, sodass Kunden künftig direkt im „weißen Haus“ an der Zweifaller Straße vorstellig werden können, nicht mehr beim Pfortner am Prym-Tor. Für die Belegschaft werden darüber hinaus neue Fahrradstellplätze gebaut.

### Eigenes Tor für mehr Sicherheit

Ein weiterer Grund für das eigene Tor ist aber auch die Sicherheit: Kupfer ist ein begehrter Werkstoff, auch in den Augen von Metalldieben. Das gesamte Werk ist deshalb kameraüberwacht. „Über eine zusätzliche Kamera hat unser Sicherheitspersonal, das an der Einfahrt für die Lastwagen sitzt, dann auch den neuen Eingangsbereich im Blick“, sagt Jestrabek.

Trotz eines eigenen Werkstors und einer eigenen Infrastruktur: Eine völlige Abkopplung von Prym ist aus Sicht von Aurubis weder möglich noch geplant. „Die Anlagen von Aurubis und Prym liegen historisch bedingt auf einem gemeinsamen Gelände, das ist schwierig zu trennen und wir se-



Kupferplatten für Gebäudefassaden und Designerstücke für die Inneneinrichtung: Das zeigt der neue Showroom von Aurubis in Stolberg, der in Kürze offiziell eingeweiht wird. Fotos: S.-L. Gombert

hen auch keine Notwendigkeit dafür“, sagt Jestrabek. Aber nicht nur räumlich und baulich besteht zwischen den Unternehmen eine gewisse Nähe: Die Aurubis-Auszubildenden, das sind vor allem Verfahrens- und Industriemechaniker, lernen in der Prym-Ausbildungswerkstatt. Innerhalb des Industriekomplexes können sich die Mitarbeiter frei bewegen, auch die Qualitätsstelle von Aurubis ist in Prym-Räumen untergebracht. „Und schließlich bestehen zwischen den Mitarbeitern beider Unternehmen häufig familiäre und freundschaftliche Beziehungen. Warum sollten wir das trennen?“, fragt Jestrabek.

Das neue Werkstor an der Zweifaller Straße ist indes nicht das einzige, was sich derzeit bei dem Metallunternehmen tut: An der Fin-

kensiefstraße, wo die Firma Prym ihren Werksverkauf hat, wird bald ein neuer Aurubis-Showroom eröffnet. Was das ist, erklärt Geschäftsführer Jestrabek so: „Der Showroom zeigt die Produktpalette unseres Standorts Pori in Finnland. Dort werden insbesondere Kupferprodukte für Anwendungen in der Architektur produziert.“

Hinter schweren Türen der alten Industriebäude verbirgt sich ein modern gestalteter Mix aus Konferenzraum und Ausstellungsfläche. Auf einer Fläche von 265 Quadratmetern werden Fassadenlösungen aus Kupfermaterialien vorgestellt. Entlang der Wände sind großflächige Metallplatten, sogenannte Themenwände, in unterschiedlichen Farben und Strukturen zu sehen. Witzige Designermöbel, Infotafeln über das Unternehmen Aurubis, Briefbeschwerer aus dem rot glänzenden Metall, Kunstobjekte und sogar Waschbecken im Kupfer-Design runden das Bild ab. Diese Elemente sind auch für andere Besucher gedacht, die einfach nur Ideen für die Inneneinrichtung ihres Zuhauses suchen.

Zur Zielgruppe gehören vor allem Architekten, die davon überzeugt werden sollen, Kupfer als Fassadenmaterial für ihre Bauprojekte zu verwenden. Dass die finnischen Produkte im Rheinland gezeigt werden, hat aus Jürgen Jestrabeks Sicht mehrere Gründe: „Wir liegen hier im Herzen Europas, am

Dreiländereck Deutschland, Belgien und Niederlande. Und wir sind für unsere Kunden gut erreichbar, bis zur Autobahn ist es nicht weit“, erklärt der promovierte Ingenieur. Auch sei die Kupferstadt aus Marketinggründen ein

nerseits bietet die Hochschule eine gute Möglichkeit, Fachpersonal zu gewinnen“, so Jestrabek. Andererseits betreiben Aurubis und die TH gemeinsam Projekte, von denen das Unternehmen profitiert: Beispielsweise helfen Wissenschaftler der Uni durch ihre Analysen dabei, Werkstoffe besser zu verstehen und zu optimieren.

So ist es auch zu erklären, dass Aurubis nach eigenen Angaben in den vergangenen fünf Jahren rund 18 Millionen Euro in den Standort Stolberg investiert hat, um die Kapazitäten zu erhöhen und die Qualität der Produkte zu verbessern. „Wenn Sie in unserer Branche bestehen wollen, dann können Sie nicht mit Maschinen arbeiten, die 30 Jahre alt sind“, sagt Jestrabek. „Sie brauchen das richtige Personal und das passende Equipment. Und genau das haben wir hier in Stolberg.“

„Dass wir einen eigenen Werkseingang bauen, hat mit Corporate Identity zu tun.“

JÜRGEN JESTRABEK, GESCHÄFTSFÜHRER BEI AURUBIS

idealer Standort, um Kupferprodukte anzubieten.

Aus Sicht von Jürgen Jestrabek ist der Showroom in Stolberg nur ein Beispiel von vielen Synergieeffekten, die das Netzwerk von Aurubis bietet. „Wir sind mit unseren insgesamt 6500 Mitarbeitern in mehr als 20 Nationen vertreten“, sagt er. Das eröffne viele Vertriebskanäle. Dabei seien auch „Mensch und Mentalitäten“ ein Thema: „Unsere Kollegen in den USA, beispielsweise, können die Kunden vor Ort viel besser betreuen als wir. Und umgekehrt gilt das für Stolberg auch.“

Ein wesentlicher Standortvorteil für Stolberg ist in Jestrabeks Augen das Know-How der Mitarbeiter: „Wir haben hier viele Fachkräfte, ohne die wir unsere Produktion nicht aufrecht erhalten könnten“, sagt der Geschäftsführer. Man profitiere enorm von der Nähe zur RWTH in Aachen. „Ei-

### 150 Jahre Firmengeschichte

Das deutsche Unternehmen Aurubis ist einer der weltgrößten Kupferproduzenten und der weltgrößte Kupferwiederverwerter. Nach eigenen Angaben entstehen jährlich mehr als 1,1 Millionen Tonnen Kupferprodukte. Die Firma blickt mittlerweile auf eine 150-jährige Geschichte zurück.

Rund 6500 Menschen arbeiten in mehr als 20 Ländern auf drei Kontinenten bei Aurubis. In Stolberg hat die Firma 400 Mitarbeiter.



Jürgen Jestrabek, Aurubis-Geschäftsführer, sieht viele Vorteile im Unternehmensstandort Stolberg.

## Das lange Warten auf ein Plazet aus Pulheim

Quartiersplatz Oberer Steinweg: Rheinisches Amt für Denkmalpflege entscheidet über den Abriss zweier alter Häuser

**Stolberg.** Ein kleiner Platz in passender Optik zum Steinweg, mit Blick auf die Vicht und eventuell einer Außengastronomie: Die Stadt Stolberg möchte in der ehemals belebten Einkaufsstraße zwei alte Häuser abreißen und einen Quartiersplatz errichten. Dazu, wie dieser Platz aussehen soll, gab es in den vergangenen Monaten eine breit angelegte Beteiligung der Öffentlichkeit mit Planungswerkstatt (wir haben berichtet). Der Entwurf eines Platzes auf Ebene des Steinwegs, den das Büro Reicher Haase aus Aachen eingereicht hatte, ging aus der Werkstatt als Favorit hervor. Am Mittwoch, 26. Oktober, wird sich auch der Ausschuss für Stadtentwicklung, Verkehr und Umwelt mit dem Thema befassen. Doch die Sache hat noch einen Haken: Noch ist überhaupt nicht klar, ob die bei-

den Häuser mit den Hausnummern 38 und 40, welche die Stadt gekauft hat, abgerissen werden dürfen. Denn dazu muss das Rheinische Amt für Denkmalpflege mit Sitz in Pulheim erst einmal sein Einverständnis geben. „Die Fachbehörde hat die Gebäude besichtigt und wird in Kürze eine Stellungnahme abgeben“, erklärt Tobias Röhm, Technischer Beigeordneter der Stadt Stolberg.

### Eine Begehung reicht nicht

„Es hat eine Begehung der Häuser stattgefunden“, bestätigt auch Monika Herzog vom Denkmalpflegeamt gegenüber unserer Zeitung. Das sei wichtig, um einen Eindruck zu bekommen, wie viel an alter Bausubstanz noch vorhanden ist, oder wie viel bereits verändert wurde. Allerdings reiche eine Bege-

hung der Häuser aus Sicht der Behörde nicht aus, um eine fundierte Entscheidung über die Schutzwürdigkeit zu treffen. „Dazu werden Dokumente aus Archiven herangezogen, um sich beispielsweise ein Bild davon zu machen, wie ein Straßenzug in der Vergangenheit aussah. Und das kann nun einmal etwas länger dauern“, erläutert sie die Vorgehensweise ihrer Kollegen.

Auch wenn das Plazet aus Pulheim noch nicht da ist, muss die Stadt bei der Planung des Projekts auf die Tube drücken. Der Quartiersplatz Oberer Steinweg ist Teil des Entwicklungskonzepts Talachse Innenstadt, zu dem auch Kaiserplatz und Bastinsweiher gehören. Und um die benötigten Fördermittel für die Umgestaltung des Steinwegs abrufen zu können, muss das Konzept bis Ende des Jahres stehen. (slg)



So könnte nach der Idee des Aachener Büros Reicher Haase der Stolberger Quartiersplatz am Steinweg aussehen. Grafik: Stadt Stolberg



### Guten Morgen

In jeder Stadt gibt es diese Orte, die man besonders gerne mag, weil sie ein wenig versteckt liegen und dadurch überraschen, dass man sie an dieser Stelle einfach nicht erwartet hätte. Solche Orte gibt es auch in Stolberg, und zwar zuhauf. Neben dem wunderschönen Altstadtpark Gehlens Kull gefällt der Vogelsängerin zum Beispiel der Kaplan-Joseph-Dunkel-Platz besonders gut. Der Platz, der nach einem Stolberger Priester benannt ist, der sich in seinen Predigten klar gegen das NS-Regime positionierte, ist heute eine Oase der Ruhe, mitten in der City. Man lässt den Trubel der Salmstraße hinter sich, überquert die Vicht und erfreut sich eine Weile der Stille. Machen Sie dort doch einfach mal Mittagspause, rät die...

### Vogelsängerin

### KURZ NOTIERT

#### Justiziar Roland Breuer verlässt Dalli-Werke

**Stolberg.** Justiziar Roland Breuer hat die Stolberger Dalli-Werke auf eigenen Wunsch verlassen, um sich neuen beruflichen Herausforderungen zu stellen. Das Unternehmen wünscht ihm viel Erfolg auf seinem weiteren beruflichen Weg, der den Juristen als Leiter der Abteilung Recht und Versicherungen zur Otto Fuchs KG nach Meinerzhagen geführt hat. Roland Breuer war zuvor Leiter der Rechtsabteilung bei den Dalli-Werken GmbH & Co. KG sowie der Mäurer & Wirtz GmbH & Co. KG. Breuer hatte in Bonn studiert, war beim Wahlamt der Stadt Aachen und einer privaten Kanzlei bevor er 1998 in das Stolberger Familienunternehmen eintrat und 2001 die Leitung der Rechtsabteilung übernommen hatte. Die Abteilung Recht wird bis auf Weiteres kommissarisch durch Dr. Christian Steigüber geführt, der seit einem Jahr in dem Unternehmen ist. Zuvor war der Jurist mehr als drei Jahre lang bei der deutschen Wirtschaftskanzlei CMS Hasche Sigle tätig. (-jül)

#### TV-Kochshow geht ohne Stolberger weiter

**Stolberg.** Der Mausbacher Christopher Kulski ist bei der TV-Kochshow „The Taste“, die bei Sat.1 ausgestrahlt wird, nach der zweiten Folge ausgeschieden. Bei dem Format geht es darum, ein Gericht auf einem einzigen Löffel zu kreieren und damit den Geschmack einer Jury zu treffen. Der gelernte Konditor hatte Karotten mit Schokolade kombiniert, was den Schiedsrichtern offenbar nicht schmeckte. Christopher Kulski: „Ich bin der Süße und wollte dem Süßen treu bleiben. Ich hatte eine Idee im Kopf und wollte sie umsetzen.“ Wie gut er sich mit süßen Leckereien auskennt, zeigt der Mausbacher unter anderem im Café „Madame Gateaux“, das seine Partnerin betreibt. (slg)

### KONTAKT

#### STOLBERGER ZEITUNG

**Lokalredaktion**  
Tel. 0 24 02 / 1 26 00-30  
Fax 0 24 02 / 1 26 00-49  
E-Mail: lokales-stolberg@zeitungsverlag-aachen.de  
Jürgen Lange (verantwortlich), Sarah-Lena Gombert, Ottmar Hansen  
Englerthstraße 18, 52249 Eschweiler

**Leserservice:**  
Tel. 0241 / 5101-701  
Fax 0241 / 5101-790

**Kundenservice Medienhaus vor Ort:**  
Bücherstube am Rathaus (mit Ticketverkauf)  
Rathausstraße 4, 52222 Stolberg  
Öffnungszeiten:  
Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr,  
Sa. 9.00 bis 14.00 Uhr